

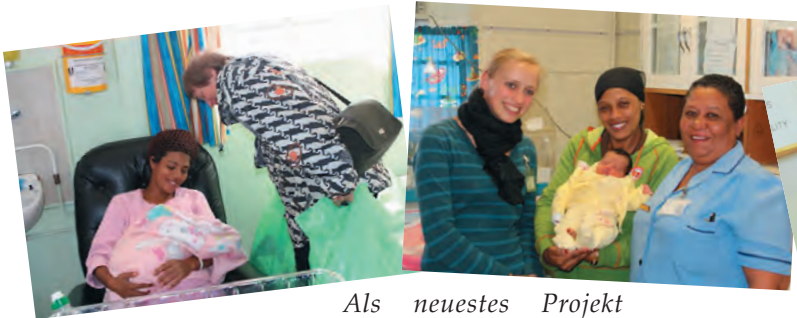


Meine Südafrikareise im Frühjahr 2011

Wenn bei uns Frühjahr ist, haben wir Herbst in Südafrika! Zum Drittenmal machte ich eine Rundreise zu unseren Projekten in Südafrika – allerdings wollte ich dieses Mal keine großartigen Vorbereitungen und Empfänge seitens der AfrikanerInnen haben. So fanden wir in der von uns unterstützten Sisonke-Gruppe im Stadtteil Langa auch nur drei von ca. zehn Frauen vor. Sie machen Perlenarbeit anhand von Aufträgen, doch haben sie zur Zeit nicht genug Aufträge. Wir selbst hatten uns kürzlich von ihnen Armbänder mit der Inschrift FCFA.DE und den Flaggen von Deutschland und Südafrika für interessierte Mitglieder herstellen lassen, worüber sie sehr dankbar waren. Die Sisonke-Gruppe untersteht FAMSA, was bei uns der Familienbildungsstätte entspricht.



Auslage zum Verkauf bei den Frauen der Sisonke-Gruppe.



Als neuestes Projekt

erlebte ich erstmals das Geburtenhaus im Stadtteil Retreat mit der übergeordneten Zentrale des Hope Houses. Frisch entbundene Mütter bekommen hier eine Erstausrüstung für ihre Babys zusammen mit einer christlichen Schrift, was sie dankbar annehmen. Dieses Projekt wird durch unser in Kapstadt wohnendes Mitglied Louise Lehfeldt ganz besonders gern und aktiv unterstützt. Sie sagt, hier entbinden die Ärmsten der Armen, zumeist Schwarze und Farbige. Die Leitung des Hope Houses freut sich sehr über die Unterstützung durch unseren Verein und bedankt sich. Da ich selbst als Frauenärztin ausgebildet bin, kann man sich auch mein Interesse vorstellen.



An einem Sonntag besuchten wir die Moreson-Farm. Nach einem gemeinsam erlebten Gottesdienst wurden uns die Neuerungen gezeigt. Durch eine feuersbedingte teilweise Zerstörung des Wohnhauses mit anschließender Erdarbeit wegen geplanten Neubaus war man auf einen lehmhaltigen Boden gestoßen, der für eine Töpferei ausgezeichnet geeignet ist. So konnten wir die in der Zwischenzeit hergestellten Töpferwaren bewundern. Sie sind zu einer neuen Erwerbsquelle geworden. Als Gastgeschenk erhielten meine Dolmetscherin (unser Mitglied Dorothea Scarborough) und ich je eine wunderschöne Vase.

Geschäftsstelle:
Alte Straße 51
71737 Kirchberg an der Murr

Tel. 0049 (0) 7144 819732
Fax 0049 (0) 7144 819733
E-mail: info@fcfa.de
www.fcfa.de

Geschäftskonto:
IBAN: DE48 6029 1120 0131 0590 09
BIC: GENODES1VBK

Spendenkonto:
IBAN: DE82 6029 1120 0131 0590 76
BIC: GENODES1VBK



Beeindruckend waren auch die neuen Schulräume, in denen sowohl Englisch als auch Afrikaans gesprochen und gelehrt wird. Die Universität von Kapstadt hatte sogar mehrere Computer gespendet, worüber man besonders dankbar ist. Auch in der Schule herrscht christlicher Geist, wie ich anhand von Bildern bzw. Texten an Türen und Wänden sah.

Natürlich besuchte ich auch ‚unseren‘ Obstgarten, in dem ich erstmals von einem Guavenbaum eine reife Frucht ernten konnte. Guaven und Quitten wachsen gut. Für andere Bäume muss noch ein geeigneterer Wuchsort gefunden werden.



Der Leiter der Morseon-Farm, Gerhard le Roux, ist zusammen mit dem Sozialpädagogen Abraham Warren aktiv in der Jugendaufklärungsarbeit bezüglich Aids,

Sexualität und Drogen tätig. Vor kurzem hatte er in einem großen Camp in Wellington eine Freizeit mit 550 Jugendlichen veranstaltet, wofür unser Verein für die Mahlzeiten auch Geld gespendet hatte. Bei unserem Besuch waren einige dieser Teilnehmenden für einige Tage auf die Farm gekommen. Sie stammten aus dem Township Khayelitsha, in dem vor Gründung des Fördervereins ‚Christen für Afrika‘ unsere Gründungsmitglieder Maria und Heinz Schwinn auch waren.



Ein anstrengender Tag stand uns bevor, als wir nach Paarl reisten, um drei unserer Projekte zu besuchen. Aber alles verlief besser als gedacht.

Aus zeitlichen Gründen konnten wir leider die Nachmittagsbetreuung der Schulkinder von Clifford Couter nicht live erleben. Dafür lud er uns zu seinem jeden Dienstag geleiteten Lobpreisgottesdienst ein. Das war aber auch ein Erlebnis! Clifford kümmert sich neben den Schulkindern auch um vom rechten Weg abgekommene Jugendliche, bei denen Drogen eine große Rolle spielen. Das Drogenproblem in

Südafrika sei größer als das Aidsproblem, hatte ich schon zuvor durch Gerhard LeRoux erfahren, der, bevor er Christ wurde, als Polizist im Township Khayelitsha gearbeitet hatte. Beeindruckend waren die Lebenszeugnisse von zwei jungen Männern, die von der Drogensucht befreit und Christ geworden waren. Nachdem ich selbst zusammen mit meiner Dolmetscherin noch einige persönliche Worte an die Zuhörerschaft gerichtet hatte, wurde ich umarmt, umarmt und nochmals umarmt. Es war eine herzliche Atmosphäre. So lernten wir bei Clifford einen anderen Zweig seiner Arbeit kennen. Für seine Schulkinderarbeit wünscht er sich noch Musikinstrumente, worüber wir in Verhandlung stehen.

Nach dem echt erlebnisreichen Besuch fuhren wir zur Suppenküche in die Maranatha-Gemeinde. Ich war schon ganz enttäuscht, als wir keine ‚Hungrigen‘ sahen, war aber erleichtert, als ich die vollen Kochtöpfe sah und erfuhr, dass die Leute gleich kommen würden. So erlebten wir den gemeinsamen Anfang mit christlichen Liedern und einem Gebet. In zwei Schlangen standen ohne zu drängeln Kinder und Erwachsene, und da zwei große Suppentöpfe aufgestellt waren, zog ich mir meine Jacke aus und bediente die Wartenden eifrig mit. Bedrückend mitzuerleben, wie die Suppe in halbierte Plastikflaschen eingefüllt wurde, wobei diese sich wegen der Hitze verbogen und kaum festzuhalten waren. Freudig aber setzten sich Kinder an den Straßenrand und vertilgten ihre Mahlzeit. Niederschmetternd aber auch zu erleben, wie durch die

Geschäftsstelle:
Alte Straße 51
71737 Kirchberg an der Murr

Tel. 0049 (0) 7144 819732
Fax 0049 (0) 7144 819733
E-mail: info@fcfa.de
www.fcfa.de

Geschäftskonto:
IBAN: DE48 6029 1120 0131 0590 09
BIC: GENODES1VBK

Spendenkonto:
IBAN: DE82 6029 1120 0131 0590 76
BIC: GENODES1VBK



Die Speisungen beginnen immer mit einem Lobpreis auf offener Straße. Es wird gesungen und gebetet.



später verschlossenen Gittertüren Hungrige noch davor standen, um noch nach Essen zu fragen, wo doch die Töpfe schon leer waren. Hier in der Maranatha-Gemeinde hatten wir noch ein längeres Gespräch mit der neuen Verantwortlichen für die Verwaltung des Spendengeldes. Unsere Mitglieder Dorothea Scarborough und Louise Lehfeldt überwachen den ordnungsgemäßen Ablauf, wofür ihnen unser herzlichster Dank gilt.

Ein weiterer Besuch an diesem Tage galt Pastor September, der in seiner Gemein-

de eine Jugendarbeit aufbaut. Wie er sagte, habe er für die musikalische Arbeit fast alles zusammen, jetzt lege er Wert auf die Ausstattung mit Computern, um die Jugendlichen von der Straße zu bekommen. Wir selbst hatten ihn gebetet, uns nur ein Tässchen Tee zu reichen und uns kurz zu unterhalten, da wir vor dem starken Berufsverkehr in Kapstadt zurück sein wollten.



Louise Lehfeldt, Dr. Ingrid Olivet,
Pastor September und Dorothea
Scarborough.

Noch am Tage vor meiner Abreise war ich zu einer Wochenendfreizeit von Gerhard le Roux und Abraham Warren nach Strandfontein eingeladen und auch abgeholt und zurückgebracht worden. InWellington auf dem Camp zuvor hatten sie 550 Kinder aufnehmen können. Jetzt war es zu einer Vertiefung der Thematik gekommen, wozu sich 69 Kinder angemeldet hatten. Auch ich wurde eingeladen, einige Worte zu den Kindern zu sagen. Als ich merkte, dass mein Dolmetscher Xhosa sprach, erinnerte ich mich schnell an meine zwei Xhosa-Worte, woraufhin die Jugendlichen begeistert applaudierten.

Meine privat durchgeführte ‚Urlaubsreise‘ verlief also wieder einmal ganz anders, als wie man sich einen Urlaub vorstellt. Absagen musste ich der Lehrerin Gugu, die in Mpumalanga einen Schulgarten führt, den wir auch unterstützt haben. Wir hatten telefonischen Kontakt miteinander. Aber das Projekt liegt im Osten Südafrikas, ich hätte erst nach Johannesburg zwei Stunden fliegen müssen, dann noch 45 Minuten mit einem anderen Flugzeug weiter und danach noch 1,5 Stunden mit dem Auto. Dafür habe ich aber mehrfach Kontakt mit ihrer in Kapstadt lebenden Schwester, die Deutschlehrerin in Südafrika ist, gehabt.

Alles in allem: Unsere Mitglieder Dorothea Scarborough und Louise Lehfeldt haben hervorragende Arbeit geleistet, insbesondere wenn man auch bedenkt, welche Strecken durch Kapstadt allein schon zu fahren sind, um zu den Projekten zu kommen. Hinzu kommt oftmals die andere Mentalität der dort lebenden Menschen. So ist Beiden ein besonderer Dank auszusprechen. Aber auch danke ich der Geschäftsleitung hier in Deutschland für die gute Kommunikation.

Dr. Ingrid Olivet

Geschäftsstelle:
Alte Straße 51
71737 Kirchberg an der Murr

Tel. 0049 (0) 7144 819732
Fax 0049 (0) 7144 819733
E-mail: info@fcfa.de
www.fcfa.de

Geschäftskonto:
IBAN: DE48 6029 1120 0131 0590 09
BIC: GENODES1VBK

Spendenkonto:
IBAN: DE82 6029 1120 0131 0590 76
BIC: GENODES1VBK